

## Radio- und TV-Tipps

Samstag, 15. März 2008  
143'

SF 2  
20.00 Uhr

Spiegel TV  
**Probleme mit dem Ich**  
Schicksale in der Jugendpsychiatrie

Die Sendung gibt Einblick in den Alltag einer psychiatrischen Klinik für Jugendliche und begleitet fünf Mädchen und Knaben auf ihrem schwierigen Weg. So zum Beispiel Mädchen, die sich selbst verletzen. Oft sind Einsamkeit, Vernachlässigung und Gewalterfahrungen die Ursachen. Auch der Gedanke der Selbstbestrafung spielt eine Rolle, wie bei der 17-jährigen Daniela, die auch an Bulimie leidet. Jonas, 14-jährig und hochbegabt, wurde in der Schule so stark gemobbt, dass er vor den Augen der Lehrerin aus dem Fenster springen wollte. In der Therapie lernt er, sein Leben wieder in den Griff zu bekommen.

Dienstag, 18. März 2008  
25'

Radio SWR 2  
10.05 Uhr

Leben:  
**Nicht lebens-, sondern leidensmüde**

Isolde ist seit Jahrzehnten an ihr Bett gefesselt. Sie hat chronische Schmerzen, Medikamente helfen nicht mehr. Manchmal sind die Schmerzen so schlimm, dass sie mit den Zähnen knirscht. Isolde hat entschieden, dass sie so nicht mehr weiterleben will. Der Filmemacher Johannes Backes hat Isolde auf ihrem letzten Weg begleitet: in ihrem letzten Sommer und auf der Fahrt nach Zürich, wo sie die ersehnte Sterbehilfe erhält. Der Radiobeitrag versteht sich nicht als Sendung über das Sterben, sondern stellt die Frage, was das Leben lebenswert macht.

Dienstag, 18. März 2008  
20'

Deutschlandfunk  
10.10 Uhr

Radio-Journal am Vormittag:  
**Schizophrenie**  
Experten beantworten Hörerfragen

Dienstag, 18. März 2008  
120'

SWR  
0.00 Uhr

Spielfilm:  
**Das Meer in mir**

Seit einem Badeunfall ist der Seemann Ramón (Javier Bardem) vom Hals abwärts gelähmt. Obwohl er liebevoll versorgt wird, will er sein Leben in Würde beenden. „Das Meer in mir“ ist ein überaus lebendiger Film über den Tod, der das Thema Sterbehilfe ergreifend und sinnlich umsetzt. Das preisgekrönte Meisterwerk bringt den Zuschauer zum Weinen, aber durch seinen überraschenden Witz gleichzeitig auch zum Lachen.

12.03.08Seite 2

Mittwoch, 19. März 2008  
45'

WDR  
22.30 Uhr

Menschen hautnah:  
**Felix und Lukas**

„Wer kämpft, kann verlieren. Wer nicht kämpft, hat schon verloren“, steht auf dem T-Shirt des 20-jährigen Lukas Henze: Sein Lebensmotto. Ein scheinbar ganz normaler junger Mann mit Punkfrisur. Doch sein Leben ist alles andere als normal. Die unheilbare Krankheit Chorea Huntington, früher „Veitstanz“ genannt, ist sein Schicksal – und das seines 22-jährigen Bruders Felix. Beide leiden an einer äusserst seltenen Form der Krankheit, die bereits im Jugendalter ausbricht. Schon heute sind sie in ihren Bewegungen stark beeinträchtigt und das Sprechen fällt ihnen schwer. Mutter Sabine Henze weiss, dass sie eines Tages Abschied nehmen muss von beiden Söhnen, wie auch schon von ihrem Mann, bei dem die Krankheit im Alter von 40 Jahren ausbrach.

Freitag, 21. März 2008  
30'

Bayr. Fernsehen  
13.35 Uhr

Stolperstein:  
**Wir wollen, dass sie leben...**

Ein engmaschiges Netz medizinischer Untersuchungen begleitet Mutter und Kind während der Schwangerschaft. Doch was tun, wenn die Diagnose „Behinderung“ fällt? „Wir wollen, dass unser Kind lebt.“ Diese Entscheidung traf Familie Simon ohne Zögern. Der kleine David sollte die Möglichkeit haben, zu leben – und zwar im Kreis seiner Familie. Egal, wie behindert er ist und egal, wie lange er lebt. Genauso sehen es die Eltern von Moana. Schon als die Kleine wenige Monate alt ist, erkennen sie ihren starken Lebenswillen.. „Nicht lebensfähig“ hiess die Diagnose, die Janinas Mutter zu hören bekam. Doch sie entschied sich für ihr Kind. Heute besucht Janina einen integrativen Kindergarten. Ihre Mutter ist allein erziehend und versucht zu Hause zu arbeiten, damit sie sich optimal um Janina kümmern kann. Das Leben aller Familien hat sich grundlegend verändert, anders allerdings, als es viele vorhergesagt haben. Keine der Familien kann und will sich heute ein Leben ohne die behinderten Kinder mehr vorstellen.

Freitag, 21. März 2008  
90'

ARD  
14.10 Uhr

Jugendfilm:  
**Mondscheinkinder**

Im Mittelpunkt des mehrfach preisgekrönten Films steht der sechsjährige Paul. Er ist ein „Mondscheinkind“, d.h. aufgrund einer seltenen Erbkrankheit (Xeroderma Pigmentosum) darf er kein Sonnenlicht erhalten. Jeden Tag wartet er in der abgedunkelten Wohnung ungeduldig auf seine 12-jährige Schwester Lisa, die für ihn eine Phantasiewelt erfunden hat.

Der Film bringt Jugendlichen die Themen Krankheit, Verantwortungsgefühl und erste Liebe näher. Trotz der traurigen Geschichte bleiben die Zuschauer nicht mutlos zurück. Auch für den Schulunterricht geeignet.

12.03.08Seite 3

Samstag, 22. März 2008      SWR 2      Wissen  
30'      8.30 Uhr      **Schule ohne Lobby?**

Sind Förderschulen überholt? Die einst als vorbildlich geltende Schulform ist in die Kritik geraten. Ursprünglich als Schule für Kinder mit Behinderung konzipiert liegt heute der Anteil armer und ausländischer Schüler bei bis zu 90 %. Trotz kleiner Klassen und besonderer Förderung ist die Abschlussquote erschreckend niedrig. Bildungsforscher, Sonderpädagogen, aber auch Eltern und die Schüler selbst machen sich Gedanken über diese Schulform.

Samstag, 22. März 2008      DSF      Normal:  
30'      11.45 Uhr      **Fünf Minuten Alltag**

Aufruf zum Amateurfilmwettbewerb! Hobby-Filmer sind eingeladen, Szenen aus dem Leben von Menschen mit Behinderung mit der Kamera festzuhalten. Die Jury wählt die 5 gelungensten Beiträge aus und die Zuschauer wählen den Sieger.

Sonntag, 23. März 2008      SF 1      mitenand:  
**10'**      19.20 Uhr      **Pro Infirmis**

Eine Wohnschule für Menschen mit einer geistigen Behinderung oder Lernbehinderung. Worum handelt es sich? Das Angebot ist geeignet für Personen, die motiviert und fähig sind, das Leben ausserhalb einer Institution zu planen oder sich einen Auszug aus dem Elternhaus vorzustellen. Von der Theorie zur Praxis - die Reportage begleitet einen jungen Mann in seinem Alltag, der den Schritt in die Selbständigkeit gewagt hat: er lebt sein Leben, selbstbestimmt und selbständig.

Dienstag, 25. März 2008      Radio SWR 2      Leben:  
25'      10.05 Uhr      **Zerreissprobe Krebs**

Die Diagnose „Krebs“ stellt das Leben der jungen Familie auf den Kopf. Die Tochter ist noch nicht einmal zwei Jahre alt, als ihre Mutter vom Tod bedroht ist. Es beginnt ein Kreislauf aus Angst, Hoffnung und Enttäuschung, der die junge Frau und ihren Mann bis an die Grenzen ihrer Kräfte führt. Eindringlich beschreiben beide die Auswirkungen der Krankheit und wie unterschiedlich sie sie erleben, als Patientin und als Angehöriger. Nach vielen Rückschlägen lernen beide, mit der Krankheit zu leben. Sie finden Mut und entdecken ihre Nähe zueinander neu.

Samstag, 29. März 2008      MDR      Selbstbestimmt:  
30'      11.10 Uhr      **Familienleben mit Handicap**

12.03.08Seite 4

Als ihr Sohn Niclas schwerstbehindert geboren wurde, brach für Evelyn Hochstein eine Welt zusammen. „Ich dachte, jetzt ist das Leben zu Ende.“ Sie wusste, was auf sie zukam, denn sie arbeitete in einem integrativen Kindergarten. Niclas hat das Smith-Lemli-Opitz-Syndrom, eine Stoffwechselkrankheit. Geistig und körperlich ist er eingeschränkt, im Verhalten aggressiv und auch mit 7 Jahren schläft er noch keine Nacht durch. Offen spricht Evelyn Hochstein über ihren anstrengenden Alltag. Aber sie hat gelernt, dass ihr Leben keinesfalls zu Ende ist...

Manuela ist Krankenschwester und hat ihren Mann Ingmar im Spital als Patienten kennen gelernt. Er ist querschnittsgelähmt und sitzt im Rollstuhl. Weil es mit einem eigenen Kind nicht klappte, haben beide ein kleines Mädchen in Pflege genommen. Auch sie behindert, im Rollstuhl. Dann meldet sich doch noch Nachwuchs an und heute sind sie zu viert. „Eine tolle Frau, zwei wunderbare Kinder, ein erfülltes Leben“, sagt Ingmar.

Samstag, 29. März 2008  
5'

arte  
23.50 Uhr

Szenarien gegen Diskriminierung:  
**Behindertenparkplatz**

Die Jugendkrawalle in den französischen Vorstädten waren für zwei soziale Einrichtungen in Frankreich der Anlass, einen Kurzfilmwettbewerb auszuschreiben. Gesucht waren Kurzfilme, die ein Zeichen gegen alle denkbaren Formen gesellschaftlicher Diskriminierung setzen sollen. Der Kultursender „arte“ zeigt die 11 besten Filme. Im ersten Beitrag wird ein Behindertenparkplatz zum Treffpunkt zweier ungleicher Männer. Der eine, seit drei Jahren durch einen Unfall gelähmt, steckt voller Wut und schlägt die Windschutzscheibe eines Mercedes ein. Da kommt der Besitzer des Luxuswagens zurück: Auch er ist im Rollstuhl. Er lädt den anderen in seine Firma ein. Dort arbeiten Menschen mit körperlichen Behinderungen. Er vermittelt ihnen, dass sie zwar anders sind, aber keineswegs vom Schicksal „gestraft“ und dass sie sich in keiner Lebenslage mit halben Sachen zufrieden geben sollen.